

Wagner als Dirigent in Zürich

Eva Hanke

Richard Wagner liess sich während seines Zürcher Exils zwischen 1850 und 1855 regelmässig als Dirigent bei der Allgemeinen Musik-Gesellschaft und zwischen 1850 und 1855 für einzelne Vorstellungen am Aktientheater engagieren. Vor allem seine Konzertauftritte zogen viel Publikum an, auch in der Presse wurde er gefeiert. Einen besonderen Höhepunkt bildeten die Maikonzerte 1853, die ersten Wagner-Festspiele überhaupt. Letztmals dirigierte er in Zürich in zwei Privatkonzerten bei der Familie Wesendonck am 23. Dezember 1857 und am 31. März 1858.

Es war in Zürich, wo Wagner zum letzten Mal in seinem Leben während längerer Zeit mit einem regulären Ensemble arbeitete. Hier leitete er auch zum letzten Mal regelmässige Aufführungen der grossen klassischen Orchesterwerke. In seiner Autobiographie *Mein Leben* schrieb er, es sei ihm mit dem AMG-Orchester gelungen, „bei der Ausarbeitung des feineren Vortrags ... eindringlichst zu verweilen, und [ich] gelangte so zu einer bisher mir nicht möglich gewordenen Freiheit des Vortrages“ – jener Freiheit des Vortrages nämlich, der er über ein Jahrzehnt später in seiner berühmten, schon in Zürich geplanten Schrift *Über das Dirigieren* ein Denkmal setzte.

Wagner als Dirigent des Orchesters der Allgemeinen Musik-Gesellschaft

Am 15. Januar 1850 dirigierte Wagner erstmals in einem Konzert der Allgemeinen Musik-Gesellschaft Zürich (AMG), und zwar die siebte Sinfonie von Beethoven. Wagner verstand es, das Publikum wie auch die zuständigen Musikbehörden so zu begeistern, dass er während der folgenden Jahre immer wieder als Dirigent bei der AMG sowie im Zürcher Aktientheater auftrat, ohne sich jedoch durch Annahme einer permanenten Stellung zu binden. Ein weiteres Zeichen der Hochachtung, die Wagner von Anfang an in Zürich genoss, war sein Honorar, welches das von Franz Abt, dem eigentlichen Musikdirektor der AMG, weit überstieg. Es ist also kaum verwunderlich, dass Abt 1852 einem Ruf nach Braunschweig folgte, um dort Kapellmeister zu werden. Für Wagners Erfolge war neben seiner Selbstinszenierung vor allem die Pressekampagne seines Freundes Johann Bernhard Spyrer in der *Eidgenössischen Zeitung* verantwortlich. Dieser wollte damit dem Zürcher Publikum nicht nur zeigen, „welch ein Mann in seiner Mitte weilt“, sondern forderte es immer wieder auf, Wagners

Reformbestrebungen entgegenzukommen, denn so ehre Zürich „die Kunst, den genialen Fremdling und sich selbst!“ (Eidgenössische Zeitung, 8. September 1850).

Richard Wagner wurde am 19. Juni 1851 mit einer Urkunde „zum dankbarsten Andenken an Wohldesselben vortreffliche Leitung der Sinfonien Beethovens in Ihren Konzerten zugleich auch zum Beweise ihrer Ausgezeichneten Hochachtung für seine großen Eigenschaften und Verdienste als Tonsetzer, Dichter und Kunstschriftsteller, somit Er der Tonkunst neue Bahnen eröffnet und sie in ihrer höheren Bedeutung und Veredlung über erweiterte Lebenskreise ausgebreitet.“ (Original Nationalarchiv der Richard-Wagner-Stiftung Bayreuth).

Auf die Programmgestaltung und die Orchesterbesetzung der AMG übte Wagner bleibenden Einfluss aus. Aber umgekehrt spielten die Zürcher Kulturinstitutionen bei Wagners Neupositionierung, sowohl in Bezug auf die Theorie von Kunst und Künstlertum und seine Reformideen als auch auf die entstehenden Kompositionen, eine wichtige Rolle. Dies zeigt sich in besonderem Masse bei den sog. Maikonzerten 1853, den ersten Wagner-Festspielen überhaupt, die in enger Zusammenarbeit mit der AMG im Aktientheater stattfanden. An drei Abenden rezitierte Wagner im Casino die Dichtungen des *Holländer*, *Tannhäuser* und *Lohengrin*, um dem Publikum durch Lesungen eine Vorstellung der gesamten Werke zu geben. Ausserdem verfasste er ein Programm mit Werkerläuterungen. Mitte Mai trafen die Musiker in Zürich ein. Sie alle probten mit Wagner im nach seinen Plänen umgebauten Bühnenraum des Theaters, und in nur wenigen Tagen erarbeitete er mit ihnen und den Sängern das Konzertprogramm. Die Aufführungen fanden am 18., 20. und 22. Mai 1853 statt und wurden ein beispielloser Erfolg. Neben Auszügen aus *Lohengrin*, *Tannhäuser* und dem *Fliegenden Holländer* wurde der sogenannte *Friedensmarsch* aus *Rienzi* gespielt. Das Notenmaterial zu diesen Konzerten gehörte Wagner selbst, nicht der AMG, und wurde vermutlich auf Kosten von Otto Wesendonck und anderen hergestellt. Dieses Material ist bis auf eine einzige Tubastimme zum *Friedensmarsch* aus *Rienzi* verschollen.

Während der Brand des Aktientheaters Zürich in der Neujahrsnacht 1889 alle Notenmaterialien vernichtete und damit auch die Spuren Wagners, befindet sich die Bibliothek der AMG heute noch einigermaßen unversehen als Depositum in der Zentralbibliothek Zürich. Unter den darin erhaltenen Aufführungsmaterialien aus dem 19. Jahrhundert gibt es noch Orchesterstimmen, die unter Wagners Leitung verwendet wurden, und die z.T. noch Vortragszeichen enthalten, die auf sein Geheiss in die Stimmen eingetragen wurden.

Komponist	Werk	Datum der Aufführung	Stimmenmaterial vorhanden?
Beethoven, Ludwig van	<i>Coriolan-Ouvertüre</i>	17. Februar 1852	ja (AMG T 178 [Partitur]; AMG XIII 3279 & a-y [Stimmen])
Beethoven, Ludwig van	<i>Egmont</i> (ganz)	20. Januar 1852	ja (AMG I 310 [Stimme] & AMG I 328 [Deklamationsbuch])
Beethoven, Ludwig van	<i>Egmont: Ouvertüre</i>	30. März 1854	dito
Beethoven, Ludwig van	<i>Egmont: Ouvertüre und Zwischenakt</i>	13. Dezember 1853	dito
Beethoven, Ludwig van	Klavierkonzert Nr. 5	21. Februar 1854 30. März 1854. Solist beide Male: Alexander Müller	nein
Beethoven, Ludwig van	<i>Leonore-Ouvertüre Nr. 3</i>	14. Februar 1854	ja (AMG XIII 3188 a-t)
Beethoven, Ludwig van	Septett op. 20	30. Januar 1855	ja? (AMG XII 386 & a-n)
Beethoven, Ludwig van	Sinfonie Nr. 3	25. Februar 1851 8. März 1853 9. Januar 1855	ja (AMG XIII 357 & a-w)
Beethoven, Ludwig van	Sinfonie Nr. 4	27. Dezember 1854	ja (AMG XIII 358 & a-y)
Beethoven, Ludwig van	Sinfonie Nr. 5	28. Januar 1851 17. Februar 1852 29. November 1853 23. Januar 1855	ja (AMG XIII 359 & a-af)
Beethoven, Ludwig van	Sinfonie Nr. 6	16. März 1852 7. März 1854	ja (AMG XIII 361 & a-x)
Beethoven, Ludwig van	Sinfonie Nr. 7	15. Januar 1850 18. März 1851 15. Februar 1853 21. März 1854 6. Februar 1855	ja (AMG XIII 361 & a-x)
Beethoven, Ludwig van	Sinfonie Nr. 8	20. Januar 1852 17. Januar 1854 30. März 1854	ja (AMG XIII 362 & a-ac)
Bériot, Charles de	Violinkonzert Nr. 7	20. Februar 1855	nein
Gluck, Christoph Willibald von, bearb. von Wagner	<i>Iphigenia auf Aulis: Ouvertüre</i>	7. März 1854 21. März 1854 20. Februar 1855	ja (AMG I 314,2 & 4)
Haydn, Joseph	<i>Sinfonie d-Moll</i> [evt. Schreibfehler? Nr. 104, D-Dur?]	13. Dezember 1853	ja? (AMG XIII 3297 & a-r)
Mozart, Wolfgang Amadeus	<i>Don Giovanni: Arie "Ich grausam? O mein Geliebter!"</i>	20. Februar 1855	ja? (AMG XIII 313 & a-cq)
Mozart, Wolfgang Amadeus	Sinfonie Nr. 41 (<i>Jupiter</i>)	14. Februar 1854	ja (AMG 1093 & a-v)
Mozart, Wolfgang Amadeus	<i>Zauberflöte: Ouvertüre</i>	23. Januar 1855	ja (AMG XIII 318 & a-ak)
Rossini, Gioacchino	<i>Semiramis: Arie für Sopran</i>	20. Februar 1855	nein

Spontini, Gasparo	<i>La Vestale</i> : Ouvertüre	25. Februar 1851	ja (AMG XIII 3009 & a-ae)
Wagner, Richard	<i>Der fliegende Holländer</i> : <i>Ballade der Senta</i> ; <i>Lied norwegischer Matrosen</i>	18., 20. & 22. Mai 1853	nein
Wagner, Richard	<i>Faust-Ouvertüre</i> , 2. Fassung	23. Januar 1855 20. Februar 1855	ja (AMG XIII 3208)
Wagner, Richard	<i>Lohengrin</i> : <i>Elsas Brautzug</i>	18., 20. & 22. Mai 1853 20. Februar 1855	nein
Wagner, Richard	<i>Lohengrin</i> : Einleitung zum 3. Akt und <i>Brautlied</i>	18., 20. & 22. Mai 1853	nein
Wagner, Richard	<i>Lohengrin</i> : <i>Männerszene</i> [und <i>Brautzug</i>]	18., 20. & 22. Mai 1853	nein
Wagner, Richard	<i>Lohengrin</i> : Vorspiel	18., 20. & 22. Mai 1853 20. Februar 1855	nein
Wagner, Richard	<i>Rienzi</i> : <i>Friedensmarsch</i>	18., 20. & 22. Mai 1853	ja (Mus TMs 339, Tubastimme: AMG XIII 3325bh)
Wagner, Richard	<i>Rienzi</i> : <i>Friedensmarsch</i> (mit leicht revidiertem Schluss)	27. Dezember 1853	ja (Mus TMs 339, Tubastimme: AMG XIII 3325bh)
Wagner, Richard	<i>Rienzi</i> : <i>Szene der</i> <i>Friedensboten</i>	27. Dezember 1853	ja (AMG XIII 3209)
Wagner, Richard	<i>Tannhäuser</i> : <i>Einzug der</i> <i>Gäste</i> , mit Chor "Freudig begrüssen wir"	18., 20. & 22. Mai 1853	nein
Wagner, Richard	<i>Tannhäuser</i> : <i>Einzug der</i> <i>Gäste</i>	30. März 1854	nein
Wagner, Richard	<i>Tannhäuser</i> : <i>Festmarsch</i>	30. März 1854	nein
Wagner, Richard	<i>Tannhäuser</i> : Ouvertüre	16. März 1852 18., 20. & 22. Mai 1853 21. März 1854 20. Februar 1855	nein
Wagner, Richard	<i>Tannhäuser</i> : <i>Tannhäusers</i> <i>Bussfahrt</i> und <i>Gesang der</i> <i>Pilger</i>	18., 20. & 22. Mai 1853	nein
Weber, Carl Maria von	<i>Der Freischütz</i> : Ouvertüre	21. Februar 1854 6. Februar 1855	ja? (AMG XIII 436)
Weber, Carl Maria von	<i>Euryanthe</i> : Ouvertüre	28. Januar 1851 17. Januar 1854	nein

Quelle: Chris Walton, „Wagner als Dirigent in Zürich“, Tribschener Blätter, Nr 55/56, September 1998, S. 2–45

Wagner als Dirigent im Zürcher Aktientheater

Als im Sommer 1850 der neue Direktor des Zürcher Aktientheaters Philipp Walburg Kramer den Posten des Musikdirektors Wagner anbot, lehnte dieser ab. Seine früheren Dirigierpflichten in Dresden waren ihm zur Last geworden, so dass er sich ungern bei einem weiteren Theater verpflichtet hätte, geschweige denn bei einem Theater niedrigeren Niveaus wie in Zürich. Er schlug vor, dass seine beiden neuen Protégés Karl Ritter und Hans von Bülow zusammen die Musikdirektion übernehmen sollten, versprach aber, selber einzuspringen, sollten die jungen Herren ihrer Aufgabe nicht gewachsen sein. Für Bülow wurde es der Anfang einer brillanten Karriere, allerdings wurde er aufgrund eines Streits mit der Primadonna Rosa Rauch-Wernau schon im November 1850 durch die Theaterdirektion entlassen. Ritters Mangel an Musikalität hingegen wurde rasch allzu deutlich. Die Gründe, warum ihn Wagner der Theaterleitung überhaupt empfahl, sind vielleicht am ehesten bei der grosszügigen jährlichen Rente zu finden, die er zu jener Zeit von Ritters Mutter Julie bezog. Als Ritter versagte, konnte Wagner als glorreicher Retter in der Not die geplante Aufführung des *Freischütz* am 4. Oktober 1850 übernehmen. Sein Erfolg war so gut wie vorprogrammiert, und nach diesen dramatischen Ereignissen durfte er diejenigen Werke im Programm frei auswählen, die er zu dirigieren gedachte, ohne sich durch einen Vertrag zu binden. Inwiefern Wagner eine solch ideale Lösung voraussah, erhoffte oder sogar plante, entzieht sich unserer Kenntnis. 1852 dirigierte Wagner in Zürich seinen *Fliegenden Holländer*, 1855 sogar seinen *Tannhäuser*.

Das Zürcher Aktientheater ist samt Bibliothek in der Neujahrsnacht 1890, also der Nacht vom 1. auf den 2. Januar, abgebrannt. Die einzigen Notenmaterialien aus Wagners Zeit, die den Brand überlebten, sind diejenigen, welche vom Theater gelegentlich aus der Bibliothek der Allgemeinen Musik-Gesellschaft (AMG) ausgeliehen worden waren und sich zur Zeit des Brands wieder dort befanden. Es ist allerdings nicht in allen Fällen möglich, zweifelsfrei festzustellen, ob das in der Bibliothek der AMG gelagerte Material tatsächlich unter Wagners Leitung verwendet wurde.

Komponist	Werk	Datum der Aufführung	Stimmenmaterial vorhanden?
Beethoven, Ludwig van	<i>Fidelio</i>	April 1851	ja? (AMG XIII 3095 & a-b)
Bellini, Vincenzo	<i>Norma</i>	Herbst 1850	Nein
Boieldieu, François	<i>La dame blanche</i>	Herbst 1850	Nein
Mozart, Wolfgang Amadeus, bearb. von Wagner	<i>Don Giovanni</i>	Herbst 1850	Nur zwei Fragmente, in der Zentralbibliothek Zürich (Signatur: AMG I 331) bzw. in der Universitätsbibliothek Leipzig
Mozart, Wolfgang Amadeus	<i>Die Zauberflöte</i>	Herbst 1850	nein
Wagner, Richard	<i>Der fliegende Holländer</i>	April/Mai 1852	nein; nur das gedruckte Libretto
Wagner, Richard	<i>Tannhäuser</i>	Februar 1855	nein
Weber, Carl Maria von	<i>Der Freischütz</i>	Herbst 1850	nein [?]

Quelle: Chris Walton, „Wagner als Dirigent in Zürich“, Tribschener Blätter, Nr 55/56, September 1998, S. 2–45

Wagner als Dirigent in Hauskonzerten bei den Wesendoncks

Die Wagners siedelten Ende April 1857 vom Zeltweg in das Haus in Zürich-Enge über, das ihnen von Otto Wesendonck zu einem günstigen Mietpreis überlassen wurde. Am 22. August konnten auch die Wesendoncks endlich ihre neue Villa auf dem Nachbargrundstück beziehen. Mathilde Wesendonck und Richard Wagner kamen sich damit nicht nur räumlich näher. Während Otto Wesendoncks Abwesenheit aus Zürich im Dezember 1857 vertonte Wagner drei Gedichte von Mathilde und organisierte unter der Mithilfe Minnas für den 23. Dezember ein Geburtstagsständchen für die Nachbarin und Muse. Am 31. Dezember überreichte er ihr den ersten Akt der Kompositionsskizze von *Tristan*. Als das enge Verhältnis jedoch für zunehmende „nachbarschaftliche Verwirrung“ sorgte, brach Wagner im Januar überstürzt zu einem weiteren Parisaufenthalt auf.

Es schien, als hätte sich die Lage zwischen den Familien Wagner und Wesendonck im Frühjahr 1858 wieder leicht entspannt, wozu vor allem ein Privatkonzert beitrug, das Wagner am 31. März zu Ehren von Otto Wesendoncks Geburtstag gab. Mit einem kleinen Orchester aus Zürcher Musikern hatte er ein Programm aus einzelnen Sätzen Beethoven'scher Sinfonien einstudiert, das in der Villa Wesendonck – zur Sorge vieler Eingeladener in der Karwoche – aufgeführt wurde. Eliza Wille stellte richtig fest, dass „der ganze beau monde Zürichs versammelt war“. Dieses Fest, über das Wagner später in *Mein Leben* schrieb, dass damit „die Züricher Gesellschaft etwas nicht ganz Gewöhnliches erlebt hatte“, sollte einer der letzten Höhepunkte unter Wagners Auftritten in der Zürcher Gesellschaft sein.

Vermutlich hat Wagner am 31. März 1858 das Orchestermaterial aus dem Bestand der Allgemeinen Musik-Gesellschaft verwendet. Alle an diesem Datum aufgeführten Werke hatte er – mit Ausnahme der 9. Sinfonie – schon in den Abonnementskonzerten der AMG dirigiert. Im Orchestermaterial der 9. Sinfonie, welches in der AMG-Bibliothek liegt (Signatur: *AMG XIII 363*), sind die Übebuchstaben wohl zu einem anderen Zeitpunkt eingetragen worden, jedoch keine Vortragsbezeichnungen.

Komponist	Werk	Datum der Aufführung	Stimmenmaterial vorhanden?
Beethoven, Ludwig van	Sinfonie Nr. 3: Finale Sinfonie Nr. 4: Adagio & Scherzo Sinfonie Nr. 5: Andante Sinfonie Nr. 7: Andante & Scherzo Sinfonie Nr. 8: Menuetto & Scherzando Sinfonie Nr. 9: Scherzo & Adagio	31. März 1858	ja? (für Signaturen siehe Tabelle im Abschnitt Wagner als Dirigent des Orchesters der AMG)
Wagner, Richard	<i>Träume (WWV 91 B)</i>	23. Dezember 1857	Die Partitur liegt im Nationalarchiv der Richard-Wagner-Stiftung, Bayreuth

Quelle: Chris Walton, „Wagner als Dirigent in Zürich“, *Tribschener Blätter*, Nr 55/56, September 1998, S. 2–45

Zusammenstellungen nach:

Walton, Chris, „Richard Wagner als Dirigent in Zürich“, *Tribschener Blätter* 55/56 (1998), S. 2–45

Walton, Chris, „Wagner-Quellen in der Zentralbibliothek Zürich. Verleger, Kopisten, Dirigate“, in Klaus Döge, Christa Jost, Peter Jost (Hrsg.), „*Schlagen Sie die Kraft der Reflexion nicht zu gering an*“. *Beiträge zu Richard Wagners Denken, Werk und Wirken*, Mainz 2002, S. 92–113